

**Institut für Neue Musik und Musikerziehung und
Kulturamt der Wissenschaftsstadt Darmstadt**

Samstag, 3. April, bis Mittwoch, 7. April 2004

Stadtmusik 2004

"HÖREN UND SEHEN"

Schirmherr: Oberbürgermeister Peter Benz

**Ein Projekt für die Darmstädter Öffentlichkeit im Rahmen der 58. Arbeitstagung des
INMM Darmstadt**

Leitung: Helmut Bieler-Wendt

in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Katja Erdmann-Rajski und Christina Troeger

Mit freundlicher Unterstützung durch:

Darmstädter Förderkreis Kultur e.V.

Evangelische Kirche in Hessen und Nassau

HEAG Südhessische Energie AG

ProRegio Darmstadt

Schulamt der Wissenschaftsstadt Darmstadt

Sparkasse Darmstadt

Institut für Neue Musik und Musikerziehung

Olbrichweg 15, 64287 Darmstadt

Telefon: 06151 - 4 66 67, Fax: 06151 - 4 66 47

E-mail: inmm@neue-musik.org

<http://www.neue-musik.org>

Ausgehend von seinen durchweg positiven Erfahrungen mit den Stadtmusik-aktionen der letzten Jahre hat das INMM anlässlich seiner diesjährigen Tagung die Aktivitäten für eine Öffnung nach außen wesentlich erweitert.

Wie bereits in den Vorjahren praktiziert, wird es am Eröffnungstag Veranstaltungen geben, welche die Tagungsthematik in ihrer Relevanz für die Öffentlichkeit an verschiedenen Orten in Darmstadt transparent machen. Zusätzlich wird es als Neuerung an jedem Tag speziell für die Darmstädter Öffentlichkeit konzipierte Veranstaltung geben, bevor zum Abschluss

Arbeitsergebnisse der Tagung öffentlich präsentiert werden.

Letzteres steht im Kontext eines speziellen Angebotes, der „**Kinder-Uni**“. In zwei täglich stattfindenden Workshops wird Prof. Karl-Heinz Zarius Möglichkeiten der Filmvertonung praktisch erarbeiten, und Peter Ausländer erkundet die Grundlagen für das künstlerische Gestalten mit Sichtbarem und Hörbarem. Dies ist auch als ein **spezielles Ferienangebot für Kinder und Jugendliche** aus Darmstadt und der Region gedacht.

Die Stadtmusik wird in der **Michaeliskirche, der Martinskirche** und der **Stadtkirche** mit dem Projekt „Und da ichs gehöret und gesehen, fiel ich nieder anzubeten ...“ eröffnet. Im Anschluss daran kommt eine „**Hausmusik der etwas anderen Art**“ in den Räumen der **Stadtbibliothek** und im **Justus-Liebig-Haus** zur Uraufführung.

Der Eröffnungstag endet mit einer kombinierten **Klang- und Feuerperformance auf dem Darmstädter Marktplatz**, eindrucksvoll in ihrer artistischen Perfektion, die den Abend mit einer sehr sinnenfreudigen Umsetzung des Tagungsthemas beschließen wird.

Im weiteren Verlauf der Tagung zeigt das Programmkino Rex **Filme von Mauricio Kagel**. Mauricio Kagel wird zu einer Einführungsveranstaltung persönlich nach Darmstadt kommen.

In der Akademie für Tonkunst gibt es ein „**Konzert für Auge und Ohr**“.

In einem **Lunchkonzert** ist der **Schlagzeugperformer Peter Hollinger aus Berlin** mit seiner „koffersuite“ im Hessischen Landesmuseum zu erleben. Und in der Akademie für Tonkunst werden die **Arbeitsergebnisse der „Kinder-Uni“** präsentiert, bevor im Hessischen Landesmuseum die Aktion „**Der Mund lügt, und doch gibt es Hoffnung**“ noch einmal das Tagungsthema abschließend beleuchtet.

Wir hoffen mit dieser aufwendigen Konzeption eine nachhaltige Entwicklung zu fördern, die die Einbindung unserer Arbeit in die Interessen der Darmstädter Öffentlichkeit sichert und die Relevanz der Vermittlung zeitgenössischer Musik für alle Mitbürgerinnen und Mitbürger sinnfällig macht.

Helmut Bieler-Wendt

Detaillierte Informationen zur Tagung finden Sie im Internet unter **www.neue-musik.org**

Samstag, 3. April 2004, 11.00 – 13.30 Uhr

„Und da ichs gehöret und gesehen, fiel ich nieder anzubeten ...“

UA

Ein Kooperationsprojekt zwischen INMM, der Evangelischen Fachhochschule Darmstadt, Darmstädter Kirchen und der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim.

Leitung Prof. Dr. Katja Erdmann-Rajski und Helmut Bieler-Wendt

Ausgehend vom Text der Offenbarung St. Johannis wird die Kirche als Erfahrungsfeld, als Raum zur Kommunikation, als Ort zur Be-Sinnung ins „Blick- und Hörfeld“ gestellt. Akustische und optische Aktionen setzen Akzente, Kirchen wieder als ursprünglichen Ort eines gemeinschaftlichen Kunsterlebens zu entdecken, und münden in die inhaltliche Beschäftigung mit Klängen, wie sie der Kirchenraum bietet, und in direkte Annäherung an das „Wort in der Kirche“.

Nach den jeweiligen Aktionen sind Gespräche zwischen Ausführenden und dem Publikum möglich und erwünscht.

Ablauf:

11.00 – 11.30 Michaeliskirche

Mollerstraße (Johannisviertel)
unter Mitwirkung von Misty Schaffert, Orgel

12.00 – 12.30 Martinskirche

Heinheimer Straße, Ecke Wenckstraße
unter Mitwirkung von Lucia Schnellbacher, Orgel

13.00 – 13.30 Stadtkirche

Kirchstraße, gegenüber Justus-Liebig-Haus

Eintritt frei

Samstag, 3. April 2004

14.00 – 16.00 Uhr, Justus-Liebig-Haus / Stadtbibliothek (Große Bachgasse 2)

HAUSMUSIK (der etwas anderen Art ...) UA

Ein Kooperationsprojekt zwischen INMM, der Viktoriaschule Darmstadt und der Stadtbibliothek

Leitung Christina Troeger und Helmut Bieler-Wendt

Ausgehend von den Gegebenheiten der Stadtbibliothek, die neben ihrem immensen Informationsgehalt auch eine Fülle von Klangmöglichkeiten und sehenswerten Räumen bietet, hat die Klangtheater-AG der Viktoriaschule diesen Ort erkundet. Dies wird zur Eröffnung der Tagung hörbar gemacht und dabei den Besuchern neue Sichtweisen ermöglicht.

Aleatorisches Sprachgewirr, pantomimisches Buchtitelraten, minimalistische Heizungspercussion, metallische Geländerimprovisationen und noch vieles mehr wird für optische und akustische Überraschungen sorgen und auf unkonventionelle und unterhaltsame Art in die Thematik der Tagung „Hören und Sehen – Musik audiovisuell“ einführen.

Eintritt frei

22.30 Uhr, Marktplatz Darmstadt (vor dem Schloss)

IGNIS INFERNO

Feuerklangperformance von Konrad Heczko

Ein Kooperationsprojekt zwischen INMM, der AG Neue Musik am Leininger-Gymnasium Grünstadt und Konrad Heczko, Brno (Tschechien)

Konrad Heczko ist Absolvent der Janacek academy of music and dramatic arts in Brno, wo er eine Ausbildung als Schauspieler und Theaterpädagoge erhielt. In der Arbeit mit Jugendlichen experimentierte er mit Elementen des Straßen-Theaters, Jonglage, Feuertheater, Riesen-Stabpuppen, Akrobatik und mehr. Zuletzt spezialisierte sich Ignis Inferno auf Feuer-Jonglage, die sich speziell mit einer Übersetzung von experimentellen Klängen in eine faszinierende Feuer-Choreographie auseinandersetzt. Die Dunkelheit lässt die Akteure verschwinden und es bleibt eine Vermischung von bizarren Feuerbildern mit teilweise elektronisch verfremdeten Lauten.

Eintritt frei

Sonntag, 4.4., bis Mittwoch, 7.4.

jeweils 8.00 – 9.30 und 14.00 – 15.30 Uhr, Akademie für Tonkunst

„Kinder-Uni“

☐ Kursangebote speziell für Kinder und Jugendliche

Zum ersten Mal wenden wir uns im Rahmen unserer Tagung mit einem Angebot direkt an Kinder und Jugendliche. Wir sehen eine große Chance darin, jungen Menschen so früh wie möglich den Kontakt zur Neuen Musik zu ermöglichen.

Mit Peter Ausländer und Prof. Karl-Heinz Zarius konnten wir zwei hervorragende Pädagogen für diese Aufgabe gewinnen, die sich seit Jahren durch eine intensive und hoch qualifizierte Arbeit mit und für Kinder und Jugendliche einen Namen gemacht haben.

Sie werden von Sonntag bis Dienstag den Kindern einen praktischen Zugang zur Filmvertonung und zum künstlerischen Gestalten mit Sichtbarem und Hörbarem ermöglichen.

Die Workshops sind für alle jungen Menschen offen und geeignet, die ein Interesse für Musik

im Rahmen zeitgenössischer Entwicklungen haben.

Die Ergebnisse der Workshoparbeit werden dann am Mittwochvormittag in einem Konzert präsentiert.

Als speziellen Service des INMM erhalten alle teilnehmenden Kinder eine Tagungskarte, die ihnen und einer erwachsenen Begleitperson den Zugang zu allen Veranstaltungen und allen Konzerten der Tagung zu einem besonders günstigen Preis ermöglicht.

Sonntag, 4.4.

ab 18.00 Uhr, Programmkino Rex, Heliapassage

Eine Kooperation zwischen INMM und Kinopolis Management GmbH & Co. Darmstadt

**MAURICIO KAGEL IN DARMSTADT – Reflexionen zwischen den Medien
Musik – Gespräch – Film**

18.00 bis 19.30 Uhr: **Worte mit Musik**

mit Mauricio Kagel
Karl-Heinz Zarius
Eva Zöllner (Akkordeon)

Mauricio Kagel, geboren 1931 in Buenos Aires und seit 1957 in Köln ansässig, ist einer der experimentierfreudigsten und profiliertesten Komponisten der Gegenwart.

Im Gespräch mit Karl-Heinz Zarius wird Mauricio Kagel Einblick in sein Musik- und Theater-Denken geben, das er als „Absolutes Musiktheater auf dem Konzertpodium“ 2001 vorläufig resümierte. Zwei Werke für Akkordeon werden den immanenten Zusammenhang von Hören und Sehen als Verbindung von Kon- und Subtexten demonstrieren.

General Bass für kontinuierliche Instrumentalklänge (1972)

Episoden, Figuren Solo für Akkordeon (1993)

20.00 bis 22.00 Uhr: **Sehklänge – Hörfilme**

Duo (1967/68)

Bestiarium (1999)

Zum Abschluß des 2. Tages erklingt um **22.15 Uhr im Programmkino Rex**

"Metropolis" (1926) von Fritz Lang

Live-Vertonung mit Helmut Bieler-Wendt – Klavier und Rudolf Theilmann – Schlagzeug

Der Film 'Metropolis', der Motive des Expressionismus, der neuen Sachlichkeit und der Trivilliteratur vereint, wurde in seiner Zeit zwar vom „Simplicissimus“ verspottet: „Nimm zehn Tonnen Grausen, gieße ein Zehntel Sentimentalität darüber, koche es mit sozialem Empfinden auf und würze es mit Mystik nach Bedarf, verrühre das Ganze mit Mark (sieben Millionen) und du erhältst einen prima Kolossalfilm.“ Dennoch hat der Film Filmgeschichte gemacht hat, und das erklärt Luis Buñuel dadurch, dass in 'Metropolis' zwei Filme zu sehen seien: ein überwältigendes Bilderbuch und Szenen eines verfeinerten schlechten Geschmacks.

François Truffaut schrieb über den Stil Fritz Langs: „Ein Wort genügt, um ihn zu beschreiben: unerbittlich. jede Einstellung, jede Kamerabewegung, jeder Ausschnitt, jede Bewegung eines Schauspielers, jede Geste ist entschieden und unnachahmlich.“ (Truffaut)

Helmut Bieler-Wendt und Rudolf Theilmann konfrontieren diese Ikone der Stummfilmkunst mit einer Musik, die sich aus dem „Hier und Jetzt“ der freien Improvisation speist.

Rudolf Theilmann schreibt sein nahezu 30 Jahren als einer der besten Schlagzeuger Deutschlands Jazz-Geschichte. Zusammen mit Helmut Bieler-Wendt am Klavier entstehen freie Dialoge zwischen Jazz, Klassik, und Neuer Musik, ... hochenergetische Musik zum Hören und Sehen.

Montag, 5.4.

16.15 – 17.30 Uhr, Akademie für Tonkunst, Großer Saal und Raum 211

KONZERT FÜR AUGEN UND OHREN

Karl Gottfried Brunotte Hypotosis ... Selene UA

für einen Klarinettenisten, einen Klavier-Schlagzeug-Spieler und elektronische Klänge
(1997)

Peter W. Schatt, Klarinette

Christian Nagel, Klavier

Katja Kölle ... on the floor –

□ Installation mit bemalten Schallplatten

(Öffnungszeiten: Dienstag und Mittwoch, 11.00 – 13.00 Uhr)

Marion Saxer im Gespräch mit Katja Kölle

Dieter Schnebel

**Nostalgie Solo für 1 Dirigenten
(visible music II) (1960)**

John Cage

**Cheap Imitation (1969)
(Fassung für Akkordeon)**

Karl-Heinz Zarius, Dirigent
Eva Zöllner, Akkordeon

Eintritt frei

Dienstag, 6.4.2004

13.00 Uhr, Hessisches Landesmuseum Darmstadt

Peter Hollinger „koffersuite“

Ein Mann, ein Koffer, ein Raum – Material wird Musik

Peter Hollinger gehört unter den Musikern, die sich locker und undogmatisch zwischen Rockmusik, Free Jazz, Dancebeat, Klangexperiment und außereuropäischen Einflüssen bewegen, ohne je einen Gedanken an eine Zugehörigkeit zu stilistischen Clans zu verschwenden, zu den eigenwilligsten Begabungen.

"Er liebt es, Schlaginstrumente aus Schrottmaterial und Gebrauchsutensilien zu traktieren, und er tut dies mit einer nahezu dämonischen Energie, der es aber keineswegs an Selbstironie und sarkastischem Humor gebricht." (Mathias Osterwold)

Mittwoch, 7.4.2004

10.00 Uhr, Akademie für Tonkunst

**"Kinder-Uni" Workshop-Abschlußkonzert
Visible music – Bildklänge – Klangbilder**

Eintritt frei

14.00 Uhr, in den Räumen des Hessischen Landesmuseums Darmstadt

ABSCHLUSSVERANSTALTUNG

Eine Kooperation zwischen INMM und der Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe.

"Der Mund lügt, und doch gibt es Hoffnung"

Mitglieder der Iverslfabrik der Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe

Leitung: Helmut Bieler-Wendt

Am Anfang der Iverslfabrik stand Adam Seides Seminar „Lesen und Gestalten“, eine relativ offene Veranstaltung des Wintersemesters 2000/01 an der HfG Karlsruhe. Die Beschäftigung mit Gedichtgeneratoren und eigene Tests führten zu der eindeutigen Feststellung, dass es der Input des Menschen ist, der den jeweiligen Charakter des Gedichtgenerators und damit den der entstehenden Gedichte bestimmt. Computergenerierte Gedichte sind in der Zwischenzeit zu einem festen Bestandteil der experimentellen Literatur/Lyrik geworden. Die Mitglieder der Iverslfabrik haben sich von den Möglichkeiten und den entstandenen Gedichten begeistern lassen.

Im Wintersemester 2003/04 haben Mitglieder der Iverslfabrik die Gelegenheit genutzt, mit dem Komponisten und Performer Helmut Bieler-Wendt an der Inszenierung solcher Gedichte zu arbeiten.

Im Verlauf unserer Tagung haben sie Gedichte aus der Iverslfabrik speziell für die Räume des Hessischen Landesmuseums inszenieren und werden sie dort zum Abschluß der Tagung präsentieren.

"In jedem Fall sollte das eine Frage des Experimentierens sein und kein Anlaß zu philosophischen oder ästhetischen Streitgesprächen."

William S. Borroughs, „Cut Up“